

Städtische Deputation für Kultur			
19. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015-2019			
Protokoll der Sitzung am 28. November 2017			
Sitzungstag: Dienstag	Sitzungsbeginn: 15:10 Uhr	Sitzungsende: 17:00 Uhr	Sitzungsort: Großer Saal der Handwerkskammer, Bremen

Teilnehmer/innen siehe anliegende Anwesenheitsliste.

Tagesordnung:

TOP 1:	Genehmigung der Tagesordnung	
TOP 2:	Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung	
TOP 3:	Kenntnisnahme des Protokolls der Sitzung vom 12.09.2017	
TOP 4	Produktgruppencontrolling 3. Quartal	Vorlage 93
TOP 5	Beteiligungscontrolling	Vorlage 96
TOP 6	Verlängerung Betriebsmittelkredit Theater Bremen	Vorlage 97
TOP 7	VE Übersee-Museum „Dauerausstellung Geschichte“	Vorlage 98
TOP 8	Focke-Museum: Ausstellungsplanung 2018 bis 2021	Vorlage 99
TOP 9	Aktuelle Diskussion um die Zukunft der Breminale	Vorlage 100
TOP 10	Berichtsbitte zu Marketingmitteln der WFB	Vorlage 101
TOP 11	Zentrum für Künstlerpublikationen	Vorlage 102
TOP 12	Kosten für Sicherheitsmaßnahmen Breminale / Sambakarneval	Vorlage 103
TOP 8:	Verschiedenes a. Vorstellung Landesjugendorchester	

Die Vorsitzende der städtischen Deputation für Kultur, Frau Strunge, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Frau Strunge begrüßt Herrn Nima Pirooznia (Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen) als neues Mitglieder der Kulturdeputation.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Herr Dr. Mackeben erklärt, dass das Ressort TOP 10 zurückzieht und darum bittet, das Thema auf die kommende Sitzung zu verschieben, da auf Grund von Erkrankungen die notwendige Abstimmung mit dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen noch nicht durchgeführt werden konnte.

Frau Strunge regt an, im Sinne einer zügigen Durchführung der heutigen Sitzung die Wortbeiträge zu den TOP 7,8 und 12 kurz zu halten. Sollte es von Seiten der Deputierten Beratungsbedarf geben, könne von dieser Anregung selbstverständlich jederzeit abgewichen werden.

Die Deputation für Kultur genehmigt die veränderte Tagesordnung.

TOP 2: Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung

Die Deputation nimmt das Protokoll der letzten Sitzung zur Kenntnis..

TOP 3: Kenntnisnahme des Protokolls Sitzung vom 12.09.2017

Frau Dr. Kroh bittet um folgende Änderung zu TOP 6 „Bericht über Angebote und Fördermöglichkeiten im Bereich der interkulturellen Kulturarbeit“:

Frau Dr. Kroh begrüßt die Vorlage, weil diese sich an einem Konzept von interkultureller Begegnung und kultureller Zusammenarbeit auf Augenhöhe orientiere und weniger Assimilationsdruck auf geflüchtete Menschen ausübe. Das dafür zur Verfügung stehende Budget von 20T € sei ein guter erster Schritt

TOP 4: Produktgruppencontrolling 3. Quartal

Siehe Protokoll der Staatlichen Deputation.

TOP 5: Beteiligungscontrolling

Herr Kindscher erläutert die Vorlage und erklärt, dass die Ergebnisse sich ähnlich positiv darstellten wie bei der letzten Vorstellung des Beteiligungscontrollings im Sommer 2017. Auszunehmen sei lediglich die Musikschule Bremen. Hier laufe eine Prüfung der Deutschen Rentenversicherung. Daher wurde aus Gründen der Vorsicht eine Rückstellung gebildet, deren Folge das dargestellte niedrigere Ergebnis sei.

Herr Pirooznia würdigt die positive Entwicklung des Focke-Museums, weist auf die anstehende Neubesetzung der kaufmännischen Geschäftsführung hin und erkundigt sich nach Änderungen in der Programmplanung.

Frau Dr. von der Haar erläutert, dass diese Änderungen sich auf den Ausfall der Ausstellung zum Auguste-Papendieck-Preis bezögen. Diese könne auf Grund veränderter Förderpolitik der unterstützenden Sparkasse Bremen nun nicht mehr stattfinden.

Die Deputation für Kultur nimmt die Vorlage zum Eigenbetriebs-, Stiftungs- und Beteiligungscontrolling zum 30. September 2017 zur Kenntnis.

TOP 6: Verlängerung Betriebsmittelkredit Theater Bremen

Herr Kindscher erklärt, dass die Regelungen für die Inanspruchnahme von Betriebsmittelkrediten derzeit von der Senatorin für Finanzen überarbeitet würden. Hintergrund seien Veränderungen im EU-Recht. Daher werde der Kredit zunächst bis zum 30. Juni 2018 verlängert. Da das Theater auf Grund seiner wirtschaftlich erfolgreichen Arbeit weniger Mittel aus dem Betriebsmittelkredit benötige, werde der Kreditrahmen abgesenkt.

Herr Rohmeyer würdigt das wirtschaftliche Verfahren des Theaters und erklärt, dass eine weitere Reduzierung des Kreditrahmens um 300.000 Euro möglich wäre, wenn dem Theater nicht der Solidarpakt abgepresst worden wäre.

Die Deputation beschließt bei Enthaltung der Fraktionen von CDU und FDP:

Die Deputation für Kultur beschließt die Kreditverlängerung um sechs Monate und bittet den Senator für Kultur um haushaltsrechtliche Umsetzung mit einer Befassung des Haushalts- und Finanzausschusses am 01. Dezember 2017.

TOP 7: VE Überseemuseum „Dauerausstellung Geschichte“

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Die Deputation beschließt einstimmig:

1. Die Deputation für Kultur stimmt der vorgeschlagenen Maßnahme zu.

2. Die Deputation für Kultur nimmt zur Kenntnis, dass die Erteilung der Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 305.950 € im Rahmen der haushaltsrechtlichen Ermächtigungen erteilt wird.

TOP 8: Focke-Museum: Ausstellungsplanung 2018 bis 2021

Herr Pirooznia lobt die Ausstellungsstruktur des Focke-Museums und würdigt, dass das Thema Kolonialismus aufgegriffen werde. Er erkundigt sich nach Austausch mit anderen Museen.

Frau Dr. von der Haar erläutert die Abstimmungsprozesse mit anderen Museen, u.a. beim Marketing.

Herr Crueger würdigt Frau Dr. von der Haars Vortrag beim „Tag der Geschichtsmuseen“ und begrüßt, dass die Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds im kommenden Jahr in Bremen stattfindet.

Frau Dr. Kroh begrüßt die vielversprechende inhaltliche Ausrichtung und hier vor allem die Bearbeitung des Themas Kolonialismus.

Herr Rohmeyer weist daraufhin, dass im Focke-Museum eine große thematische Bandbreite von einem kleinen Team bearbeitet werde. Anstrengungen seien etwa im Bereich der Digitalisierung nötig. In diesem Zusammenhang verweist er auf den Antrag der CDU-Bürgerschaftsfraktion zum Thema WLAN in Museen.

Staatsrätin Emigholz erklärt, dass das Focke-Museum einen großen Neuaufstellungsprozess plane, der vom Ressort unterstützt werde. Zu nennen sei hier vor allem der Bereich der Didaktik, aber auch die Implementierung digitaler Technologien und deren Einbindung in die Vermittlungsarbeit. Die entsprechenden Planungsprozesse liefen demnächst an und der Deputation werde entsprechend berichtet.

Frau Strunge erklärt, die Vorlage mache Lust auf die kommenden Ausstellungen im Focke-Museum. Sehr positiv finde sie hierbei die Auseinandersetzung mit dem Thema Kolonialismus.

Frau Dr. von der Haar erläutert, dass das Museum seit zwei Jahren über eine entsprechende Stelle in der Museumspädagogik verfüge und sich durch diese Arbeit viele interessante Schulkontakte ergeben hätten

Die Deputation für Kultur nimmt die Ausstellungsplanung 2018 bis 2021 des Focke-Museums zur Kenntnis.

TOP 9: Aktuelle Diskussion um die Zukunft der Breminale

Staatsrätin Emigholz erklärt, die aktuell auch medienwirksame Diskussion um die Zukunft der Breminale gehe auf Änderungen in der internen privaten Organisationsstruktur des Festivals zurück. Das Kulturressort habe unverändert ein hohes Interesse an der Fortsetzung der Breminale. Dies beinhalte vor allem auch ein Programm in unverändert hoher Qualität, welches umsonst und draußen eine breite Teilhabe ermögliche. Der für die Breminale geschaffene, feste Haushaltstitel sichere die Programmarbeit, und die in Rede stehenden, internen Änderungen bezögen sich genau auf diesen Teil. Gleichwohl sei festzustellen, dass die Breminale auf einem privaten Veranstaltungskonzept fuße. Sie habe daher alle Beteiligten zu einem Gespräch eingeladen, um in diesem Sinne zu moderieren.

Dr. Mackeben ergänzt, dass der Senator für Kultur seiner formalen Funktion als Zuwendungsgeber wahren müsse. Förderungszweck sei das Kulturprogramm. Mögliche Antragssteller für den von Staatsrätin Emigholz erwähnten Haushaltstitel müssten ein Kulturprogramm und eine ordnungsgemäße Durchführung der Breminale sicherstellen. Die

Konstellation früherer Jahre bestehe zwar augenscheinlich nicht mehr, gleichwohl sehe er kein Durchführungsrisiko für die Breminale 2018, da es Interessierte gebe, die voraussichtlich in der Lage seien, das Festival durchzuführen.

Herr Pirooznia betont, dass seine Fraktion an der Fortführung der Breminale auf dem sehr guten kulturellen Niveau der vergangenen Jahre interessiert sei. Für ihn seien keine Durchführungsprobleme erkennbar.

Herr Rohmeyer begrüßt das geplante Gespräch unter der Moderation von Staatsrätin Emigholz und erklärt, dass die Staatsrätin hier keine beneidenswerte Aufgabe vor sich habe. Er fragt, ob unabhängig von der angesprochenen Mediation bereits bewilligte Anträge auf Grund der veränderten Lage möglicherweise obsolet seien. Er erinnert an die privatrechtlichen Strukturen der Breminale und blickt zurück auf die kulturpolitische Debatte des Jahres 2007, als es zum Ausfall der Breminale kam. Damals seien sich alle kulturpolitischen Akteure einig gewesen, dass es dazu nicht wieder kommen dürfe. Er habe die Sorge, dass nun eine Blockade entstünde und die Breminale deshalb im kommenden Jahr ausfallen könne. Er bittet um Informationen zur Mediation durch Staatsrätin Emigholz am Rand der Bürgerschaftssitzung in der kommenden Woche.

Herr Dr. Mackeben weist darauf hin, dass es beim Senator für Kultur zwar Anträge, aber noch keine Bewilligung gebe.

Herr Senkal erinnert ebenfalls an die Debatte des Jahres 2007 um die Breminale. Es sei richtig gewesen, sich damals klar für das Festival auszusprechen, und daran habe sich auch nichts geändert. Stand Heute müsse bewertet werden, wie es weiterginge. Allerdings dürfe sich die Politik auch nicht in Interna einmischen. Es sei Aufgabe der Kulturpolitik, Rahmenbedingungen zu schaffen, die noch viele Jahre eine Breminale in Bremen möglich machten. Es sei bedauerlich, dass die interne Auseinandersetzung auch die Medien erreicht habe. Der Runde Tisch sei zu begrüßen.

Frau Strunge betont, dass der interne Konflikt für Außenstehende kaum nachvollziehbar sei, schließlich sei die Breminale sehr erfolgreich und beliebt. Sie verstehe die jetzige Situation als Auftrag an die Politik, die Breminale zu erhalten. Sie stimmt Staatsrätin Emigholz zu, dass sich die Politik dabei auf die kulturelle Qualität des Programms fokussieren müsse. Diese gelte es zu erhalten. Für sie sei es unklar, warum die bisherige Konstellation nicht erhalten werden könne, es gebe schließlich keine Kritik am kulturellen Programm. Der von Staatsrätin Emigholz ins Leben gerufene Runde Tisch sei richtig, und sie erwarte, dass alle Beteiligten von diesem Gesprächsangebot Gebrauch machen würden, denn eine schnelle Lösung sei wichtig. Sie hoffe darauf, dass beide Akteure gemeinsam die Breminale ausrichten werden und das Tischtusch hier noch nicht komplett zerschnitten sei.

Herr Dr. Hodonyi sagt, dass in der jetzigen Situation auch eine Chance für eine inhaltliche Weiterentwicklung ab 2019 stecke.

Herr Drechsel erklärt, die Breminale sei eine für Bremen einzigartige Erlebnismarke und verweist auf den Slogan des Stadtmarketings „Bremen erleben“. Wolle man diesem Anspruch weiter gerecht werden, gelte es, die Breminale fortzuführen, denn das Festival steigere die Attraktivität Bremens und sei daher aus kultur- wie wirtschaftspolitischer Sicht positiv zu bewerten. Die jetzige Lage biete allerdings auch die Möglichkeit zur Erneuerung und Optimierung. Er wies zudem auf die gestiegenen Sicherheitskosten hin, die am heutigen Tage unter TOP 12 noch zur Debatte stünden. Hier sehe er Optimierungspotenzial. Die Aufgabe von Staatsrätin Emigholz als Mediatorin sei nun, eine Vertrauensbasis zu schaffen. Der vom Ressort in dieser Frage eingeschlagene Weg sei richtig.

Herr Züghart erklärt für den Kulturrat, dass er begeistert sei vom Zuspruch der Deputierten für die Breminale. Dies sei – besonders vor 2007 – nicht immer so gewesen. Die hier in

Rede stehende Fördersumme sei seiner Ansicht nach relativ bescheiden. Als langjährig am Festival Beteiligter sei das nunmehr die sechste Strukturveränderung in der Geschichte der Breminale. Diese sei organisch gewachsen und werde breit getragen von vielen Kulturschaffenden, sowohl in Bremen als auch weit darüber hinaus. Er erinnert an das Programm früherer Jahre, in dem Sparten wie Literatur, Theater, bildende Kunst, aber auch das Kinderprogramm eine deutlich größere Rolle gespielt hätten als zuletzt. Somit bestehe jetzt auch die Chance zur programmatischen Veränderung. Die Mediation von Staatsrätin Emigholz sei zu begrüßen.

Frau Wargalla sagt, dass es sich um einen Streit privater Natur handele, bei dem die Kulturpolitik nur begrenzte Eingriffsmöglichkeiten habe. Aus menschlicher Sicht sei der Streit als grenzwertig und nicht in Ordnung zu beurteilen. Sie habe den Eindruck, dass eine Gruppe von Männern versuche, einer Frau die Verantwortung abzunehmen.

Herr Pirooznia betont, dass diese Äußerungen von Frau Wargalla eine Einzelmeinung darstellten. Als kulturpolitischer Sprecher seiner Fraktion könne er sich dieser Bewertung nicht anschließen, man beteilige sich nicht an einer privatrechtlichen Auseinandersetzung. Sollte es zu einer Veränderung des jetzigen Status quo kommen, sei für 2019 eine offene Ausschreibung von Konzepten für die Breminale vorstellbar.

Herr Rohmeyer erklärt, dass die Breminale privatwirtschaftlich organisiert sei und somit die privaten und geschäftlichen Interessen der Einzelnen zu wahren seien. Darüber hinaus gebe es aber auch eine kulturpolitische Verantwortung für die Breminale. Er begrüße den Vorschlag von Herrn Pirooznia, eine Debatte über die Ausrichtung ab 2019 zu führen. Aus seinen Gesprächen mit allen Beteiligten habe er nicht den Eindruck gewinnen können, dass es hier um Machtspielchen gehe. Die Arbeit aller Beteiligten der letzten Jahre sei für ihn hochanerkennenswert.

Herr Senkal sagt, er sei verwundert über die Einlassungen von Frau Wargalla und unterstütze den Vorschlag von Herrn Pirooznia.

Frau Strunge unterstreicht die Wichtigkeit des Runden Tisches. Von diesem Zusammentreffen erhoffe sie sich konstruktive Ergebnisse.

Staatsrätin Emigholz macht deutlich, dass alle Beteiligten die Erwartungshaltung teilten, dass die Breminale 2018 stattfände. Ihr gehe es darum, für das Festival die kulturelle Programmik zu sichern. Es sei allerdings nicht ihre Aufgabe, selbstständigen Unternehmern Vorschläge zu unterbreiten. Sehr gern werde sie die kulturpolitischen Sprecher in der kommenden Bürgerschaftswoche über die Ergebnisse des Runden Tisches unterrichten. Sie habe die Hoffnung, dass der gesamte Prozess noch vor Abschluss der Haushaltsberatungen zu Ende gebracht werden könne.

Frau Strunge regt eine Änderung des Beschlussvorschlags an: Das Kulturressort möge in der kommenden Sitzung berichten. Auch die Information an die kulturpolitischen Sprecher wird aufgenommen.

Die Deputation beschließt einstimmig:

Die Deputation nimmt den Bericht zur Kenntnis und bittet den Senator für Kultur um einen erneuten Sachstandsbericht in der kommenden Sitzung sowie um Information zum Ausgang des in Rede stehenden Mediationsverfahrens am Rande der nächsten Sitzung der Bremischen Bürgerschaft.

TOP 10 Berichtsbitte zu Marketingmitteln der WFB

Wird verschoben (s. TOP 1)

TOP 11 Zentrum für Künstlerpublikation

Herr Dr. Mackeben führt in die Vorlage ein und erläutert, dass der Stiftungsrat in der Frage der Verselbständigung des Studienzentrums für Künstlerpublikationen noch nicht abschließend entschieden habe. Diese Entscheidung obliege nach Satzung der privaten Stiftung Neues Museum Weserburg allein dem Stiftungsrat. Ergebnis eines Weserburg-internen Prozesses sei die Klärung der Verantwortlichkeiten zwischen Museum und Studienzentrum gewesen. Aus Sicht der Beteiligten werde dadurch die volle Arbeitsfähigkeit beider Bestandteile der Stiftung nach innen wie außen gewährleistet.

Frau Strunge bezeichnet das Ergebnis als unbefriedigend, da dies den gleichen Sachstand wie im Mai 2017 darstelle. Entscheidend sei für sie die Akquise von Drittmitteln. Gelingt eine adäquate Akquise unter den dargestellten Rahmenbedingungen, sei dies zu begrüßen. Ansonsten müsste alternativ die Verselbständigung weiter verfolgt werden.

Die Deputation beschließt einstimmig:

Die Deputation nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Die Deputation bittet den Senator für Kultur, ihr erneut zu berichten, sobald es hinsichtlich der Finanzausstattung des ZeK oder der Frage einer Verselbständigung des ZeK Fortgang bzw. seitens des Stiftungsrates Entscheidungen gegeben hat.

TOP 12 Kosten für Sicherheitsmaßnahmen Breminale / Sambakarneval

Herr Drechsel erklärt, dass die Relevanz des von ihm angeforderten Berichts bereits im Rahmen der Debatte um die Breminale bei TOP 9 sichtbar geworden sei. Der Anteil der Sicherheitskosten an den Durchführungskosten der Veranstaltungen sei erheblich und habe sich innerhalb weniger Jahre verdoppelt. Es sei zu überlegen, ob hier ein anderer Ansatz unter Einbeziehung privatwirtschaftlicher Unternehmen sinnvoll sei.

Herr Senkal sagt, dass die Vorlage den Aufwand dokumentiere, der hinter der Organisation solcher Großveranstaltungen wie Breminale, La Strada und Bremer Karneval stecke. Er sei aber gegen eine reine Verlagerung zu privaten Sicherheitsfirmen.

Herr Rohmeyer regt an, grundsätzlich über die Verteilung der Sicherheitslasten zu sprechen. Der richtige Ort dafür sei allerdings die Innendeputation.

Herr Züghart betont, dass die Anforderungen an Kulturveranstaltungen beim Thema Sicherheit exorbitant gestiegen seien und an diesen Kosten letztlich auch das Bremer Viertelfest gescheitert sei.

Die Deputation nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP 13 Verschiedenes

Frau Strunge hält einen Bericht in Sachen Mahnmal zur Rolle Bremens bei der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz der jüdischen Bevölkerung im Dritten Reich für nötig und fragt, ob bereits in der Dezember-Sitzung der Deputation ein Kostenplan vorgelegt werden könne und wann mit einer Realisierungsplanung zu rechnen sei.

Herr Dr. Mackeben antwortet, das Verfahren befinde sich in dem Rahmen, der der Deputation bei den vergangenen Sitzungen vorgestellt worden sei. Das Kulturressort habe einen Architekten mit einer Kostenannahme beauftragt, und dieser stimme sich eng mit dem Hochwasserschutz und der Künstlerin ab. Die Deputationsbefassung im Dezember hänge davon ab, ob es hier rechtzeitig zu Ergebnissen komme. Erst nach einer sich dem anschließenden notwendigen Befassung im Senat mit der Realisierung und Finanzierung und nach Bereitstellung der notwendigen Mittel könne sich eine Realisierungsplanung an-

schließen. Die gesamte Maßnahme sollte sinnvollerweise nur im Geleitzug mit den geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen am Stufenbauwerk durchgeführt werden.

Frau Strunge begrüßt die enge Abstimmung mit Hochwasserschutz und Künstlerin und bittet darum, dass die Kulturdeputation weiter einbezogen werde, auch wenn das Kulturressort hier nicht Herrin des Verfahrens sei.

Frau Strunge bittet um ein Umlaufverfahren zu Restmitteln, falls es diese geben sollte. Sofern dies der Fall wäre, schlage sie vor, diese zur Unterstützung der jungen, freien Kulturszene zu verwenden.

Herr Rohmeyer spricht sich gegen diesen Vorschlag aus. Man könne die etwaige Verwendung von Restmitteln anlässlich des geplanten Treffens mit Staatsrätin Emigholz im Kreise der kulturpolitischen Sprecher erörtern. Eine Vergabe auf Zuruf oder ein Umlaufverfahren lehne er ab.

Frau Wargalla stimmt Herrn Rohmeyer zu, der inhaltliche Ansatz von Frau Strunge, die junge, freie Kulturszene zu unterstützen, sei aber richtig.

Staatsrätin Emigholz bietet an, das entsprechende Verfahren in der kommenden Woche wie von Herrn Rohmeyer vorgeschlagen zu erörtern. Auch sie könne sich die Unterstützung der jungen, freien Kulturszene gut vorstellen. Man werde für die nächste Deputationsitzung ein entsprechendes Verfahren vorbereiten.

Herr Senkal spricht sich dafür aus, etwaige Restmittel in jedem Fall im Kulturbereich zu halten.

Herr Drechsel stimmt dem Vorschlag zu, möchte im Vorfeld allerdings Klarheit über die Höhe der Restmittel haben.

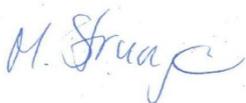
Staatsrätin Emigholz führt aus, dass durch den späten Kassensturz erst zum Jahresende tatsächlich Klarheit über die Höhe der zur Verfügung stehenden Restmittel herrsche. Es sei aber in jedem Fall richtig, einen Beschluss zur Verwendung der Mittel zu fällen, um die Gelder im Kulturbereich zu halten.

a) Vorstellung Landesjugendorchester

Frau Claudia Beißwanger stellt die Arbeit des Landesjugendorchesters vor.

Staatsrätin Emigholz dankt Frau Beißwanger für ihren Bericht und die engagierte Arbeit des Orchesters. Bezogen auf den von Frau Beißwanger vorgelegten Vergleich der Finanzierung der verschiedenen Landesjugendorchester in den Bundesländern erklärt Staatsrätin Emigholz, dass das Bremer Ensemble mit seiner eigenen Programmatik eine Nische besetze und eine deutlich andere Struktur aufweise als Landesjugendorchester in anderen Bundesländern. In Bremen gebe es hingegen noch die edukativen Aktivitäten von Musikschule, Bremer Philharmoniker und Deutscher Kammerphilharmonie.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Frau Strunge beendet damit die Sitzung der städtischen Deputation für Kultur.



Sprecherin



Protokollführer

